

Ben Khumalo

Postfach 9, 7401 NEHREN

# Apartheid —

BERICHT EINES BETROFFENEN

REFERAT IM RAHMEN DER VERANSTALTUNGSREIHE DER  
EVANG. AKADEMIE BOCHUM ZUM THEMA "SÜDAFRIKA —  
LEIDEN UND HOFFNUNG": 3. NOVEMBER 1980  
HAUS DER KIRCHE, BOCHUM.

Stellvertretend für über 22 Mio Menschen schwarzer Hautfarbe im heutigen Südafrika schreibt der schwarz-südafrikanische Dichter aus der Umgebung von Kapstadt James Matthews:

".....  
Die Ankunft des weißen Mannes  
in unserem Land  
war uns eine Lehre,  
bitter wie Wurzeln:  
Das Wort des weißen Mannes  
ist einen Dreck wert!"<sup>1</sup>

Seit über 300 Jahren erleidet das Volk meines Landes die Entrechtung durch die eingewanderte weiße Bevölkerungsminderheit:

- Landraub<sup>2</sup> und Ausbeutung von Bodenschätzen
- Massaker und programm-ähnliche militärische Abenteuer
- Enteignung und Zwangsumsiedlung der einheimischen Bevölkerung
- Gründung von 'Republiken'<sup>3</sup> und Ausbürgerung der Schwarzen

Diese rücksichtslose brutale Ausbeutung von Menschen im Lande ihrer Vorfäter nennt sich seit 1948 **APARTHEID**<sup>4</sup> — das Regierungs-

/2 ..... -programm

<sup>1</sup> vgl. MATTHEWS-THOMAS: "Schrei Deinen Zorn hinaus, Kind der Freiheit" (Übertragen von Anneliese Ruthies, herausgegeben von Günter Bezzanberger und Wolfgang Erk) Verlag der Ev.-luth. Mission Erlangen, 1976. Seite 11: "Wir beobachteten die Ankunft des weißen Mannes..."

<sup>2</sup> vgl. DE KOCK, W.J.: EXPLORERS AND CIRCUMNAVIGATORS OF THE CAPE: First movements towards the south. The Portuguese south of the Equator. Da Gama sails round the Southern Land and reaches India. The significance of the Cape to the Portuguese. New circumnavigator and competitors. Regular English and Dutch visitors at the Cape: in Prof. C.F.J. Muller: 500 YEARS — A History of South Africa 1970-1975. Seite 1 ff.  
BOESEKEN, A.J.: THE ARRIVAL OF VAN RIEBEECK AT THE CAPE: The Cape and the previous return fleets. The first five years. The free burghers. Dealings with the Hottentots. The last years of Van Riebeeck's stay at the Cape: in Prof. C.F.J. 500 YEARS — A History of South Africa: 1975, Pretoria, Seite 18 ff.  
BOESEKEN, A.J.: THE SETTLEMENT UNDER THE VAN DER STELS: Free burghers or officials? Simon van der Sel. Wilhelm Adriaen van der Stel. .... SEHE SEITE 2

<sup>3</sup> siehe Seite 2 bitte.

# Apartheid

## BERICHT EINES BETROFFENEN

REFERAT IM RAHMEN DER VERANSTALTUNGSREIHE DER  
EVANG. AKADEMIE BOCHUM ZUM THEMA "SÜDAFRIKA —  
LEIDEN UND HOFFNUNG": 3. NOVEMBER 1980  
HAUS DER KIRCHE, BOCHUM

2

programm der derzeitigen burischen Nationalpartei Bothas.<sup>5</sup> APARTHEID  
bedeutet nicht nur die mit Regierungsgewalt verordnete und  
durchgeführte Trennung und die Ungleich-  
stellung von Menschen in ALLEN Lebens-  
bereichen aufgrund der Hautfarbe,<sup>6</sup>

sondern auch und vielmehr

- Vorherrschaft von 4 Mio Weißen über  
22 Mio "Nicht-Weißen" (das Wahlrecht haben  
NUR Weiße, dementprechend ist die Regierung  
die Justiz, das Parlament NUR WEIß; Land-  
besitz und Freizügigkeit — das sind  
Vorrechte, die nur den Weißen vorbehalten  
sind).
- wirtschaftliche Ausbeutung des Landes  
und der Bevölkerungsmehrheit nicht  
zuletzt zugunsten der sog. 'westlichen  
Welt'.<sup>7</sup>
- völlige Entrechtung der schwarzen Bevölkerungs-  
mehrheit bis sie nur noch als *rechtlose  
Gastarbeiter im eigenem Lande* hin und her  
geschoben wird.<sup>8</sup>

APARTHEID ist ein Verbrechen, dessen Bekämpfung und Beseitigung nicht  
später als heute erfolgen muß. Die schwarze Bevölkerungsmehrheit meines Landes  
begnügt

13

### ANMERKUNG 2 (Fortgesetzt):

BSESEKEN, A.J.: THE LURE OF AFRICA: Expeditions of discovery before 1700. The hunter. The  
cattle farmer. The trek farmer. Shifting of frontiers.: THE COMPANY AND ITS SUBJECTS:  
Development of central and local power. The Governors and the Council of Policy.  
Ryk Tulbagh as governor, 1751-1771. The Governors and the boarder farmers. (in:  
MÜLLER, Prof C.F.J.: "500 Years — A History of South Africa, Pretoria, 1975).  
(siehe auch die Aufsätze von VAN ZYL, S. 20ff; KOTZÉ und MÜLLER, ebenda)

3 SCHULTZ, P.L.: "THE CAPE COLONY, 1853-1802" (in: MÜLLER); VAN ZYL, M.C: NATAL 1845-1902;  
VAN SCHOOR: The Orange Free State; DU PLESSIS: The South African Republic; VAN ZYL:  
States and colonies in South Africa, 1854-1902. (in: MÜLLER).

<sup>4</sup> Beschönigend nennen es die 'diplomatischen' Vertretungen des Rassistenstaats  
in Westeuropa und Nordamerika "GETRENNTE ENTWICKLUNG" (Separate  
Development). vgl. Propaganda-Material der 'Südafrikanischen Botschaft/Bonn'.  
Man spricht auch vom "kleinen" im Unterschied zum "großen" APARTHEID.

<sup>5</sup> Pieter Wilhelm Botha — Nachfolger von Johannes Balthazar Vorster — ehemaliger "Verteidigungs-  
Minister" sitzt heute an der Spitze des Burenregimes in Pretoria.

<sup>6</sup> Ergänzende Bemerkungen: 'Group Areas Act': Städte 'white by night', Sperrstunde,  
'Immorality Act' 'Prohibition of Mixed Marriages Act' Gottesdienstbesuch schwarz/weiß

<sup>7</sup> Staaten im Westen sehen in diesem Ausbeutungssystem ein 'günstiges Investitionsklima':  
ein unausgeschöpfte Reservoir billiger, schutzloser — und daher immer williger —  
Arbeitskräfte.

<sup>8</sup> Zwangsumsiedlung schwarzafrikanischer Wohngebiete und deren Verpflanzung in lebensunfähige  
Reservoirs für billige Arbeitskräfte — zynischerweise "Homelands" genannt — gehört heute zur Tages-  
ordnung. Diese Maßnahme, die im Erdeffekt ca. 80% der Landfläche südafrikas zum Alleinbesitz

# Apartheid

BERICHT EINES BETROFFENEN

REFERAT IM RAHMEN DER VERANSTALTUNGSREIHE DER  
EVANG. AKADEMIE BOCHUM ZUM THEMA "SÜDAFRIKA —  
LEIDEN UND HOFFNUNG." : 3. NOVEMBER 1980  
HAUS DER KIRCHE, BOCHUM

3

begnügt sich nicht mit der bloß verbalen Verurteilung dieses Übels<sup>9</sup>; wir bekämpfen das Unrecht! Nachdem alle Versuche auf gewaltfreier Ebene fehlgeschlagen sind,<sup>10</sup> sehen wir uns dazu genötigt, mit derselben Stärke zurückzuschlagen, wie wir tagtäglich entmenslicht und unterjocht werden!<sup>11</sup>

Die weißen Herren in Pretoria und die übrigen 4 Mio in meinem Lande lebenden Weiße sind sich

über die menschenrechtswidrige **Brutalität** ihres Vorkolonialsystems nicht unbewußt. Neben den vielen "Gesetzen", die sie zur Sicherung ihrer Vorkolonialmacht verabschiedet haben,<sup>12</sup> bewaffnen sie sich in alarmierender

4

Weise

<sup>9</sup> Wer hat sich bis jetzt <sup>alles</sup> nicht gegen Apartheid erklärt? — und zwar wiederholt:

- die UN-Vollversammlung und alle ihre Ausschüsse
- der UN-Generalsekretär Dr Kurt Waldheim und andere Persönlichkeiten der Weltpolitik
- die Organisation Afrikanischer Einheit (OAU)
- der Ökumenische Rat der Kirchen, der Lutherische Weltbund und alle ihre Abteilungen
- Kirchen in aller Welt (darunter die Evangelische Kirche in Deutschland — EKD)
- Regierungen (nicht zuletzt die Bundesregierung) und nicht-staatliche Organisationen (z.B. Anti-Apartheidbewegung — AAB; amnesty international — ai; Liga gegen Imperialismus; Terre des Hommes;
- Gewerkschaften und Bürgerinitiativen

Was haben sie aber bis jetzt **UNTERNOMMEN?**

<sup>10</sup> Die jüngsten Versuche auf gewaltfreier Ebene (Zeitraum von 52 Jahren: von 1912 bis 1961) haben sich in der Geschichte der Befreiungsorganisationen ANC (African National Congress of South Africa) und PAC (Pan-Africanist Congress of Azania) dokumentiert. Die Bewegung für Schwarzes Bewußtsein (Black Consciousness Movement) und das Christliche Institut für Südafrika (Christian Institute for Southern Africa — CI) am 19. Oktober 1977 für **illegal** erklärt — verkörpert die letzte Hoffnung auf eine möglichst gewaltfreie Beseitigung des Unrechts der Apartheid. (vgl. "Dokumente der südafrikanischen Befreiungsbewegung": Informationsstelle Südliches Afrika — issa — Bonn, 1977; Baldwin SJOLLEMA: "Südafrika heute — Hoffnung um welchen Preis?" epd-Dokumentation, Ffm, 6/78, Seite 3 ff). Seitdem alle diese Personen und Organisationen des gewaltfreien Widerstandes mundtot gemacht wurden, — und dadurch bewiesen wurde, daß die Machthaber in Pretoria nicht im Geringsten an Verhandlungen interessiert sind, sondern durch Anwendung brutaler Gewalt herrschen wollen — besteht keine Hoffnung auf friedliche Änderung mehr.

<sup>11</sup> Der ununterbrochene Strom junger Leute ins Exil, die drastische Zunahme von bewaffneter Untergrundtätigkeit (z.B. die Kohleverflüssigungsanlage SASOL II wurde im Frühjahr in die Luft gesprengt — angeblich durch die ANC) und die Arbeiter- und Schüler-Aufstände der letzten Zeit müssen vor diesem Hintergrund gesehen werden. (vgl. "Waffenlager entdeckt" SZ 7.3.80; "Menschenjagd bei Soweto" TAZ 15.2.80; "Eröffnen Stadtguerillas den bewaffneten Kampf in Südafrika?" Junge Kirche 2/80; "Etwa 20 000 Menschen bei der Beerdigung eines Geiselnahmens" FAZ 12.2.80)

<sup>12</sup> vgl. "South Africa — A police state?" Christian Institute, Johannesburg, 20. Sept 1976 (nun VERBOTEN) u.a. sind es die folgenden "Gesetze": The Constitution of the Republic of South Africa; Suppression of Communism Act No 44 of 1950 (since amended 80 times); Proclamation 276 of 1952; Public Safety Act No 3 of 1953; Riotous Assemblies and Suppression of Communism Amendment Act of 1954; Native Administration Amendment Act No 42 of 1956; Prisons Act No 8 of 1959; State of Emergency — 1960:

# Apartheid

## BERICHT EINES BETROFFENEN

REFERAT IM RAMMEN DER VERANSTALTUNGSREIHE DER  
EVANG. AKADEMIE BOCHUM ZUM THEMA "SÜDAFRIKA —  
LEIDEN UND HOFFNUNG." : 3. NOVEMBER 1980  
HAUS DER KIRCHE, BOCHUM

4

Weise.<sup>13</sup> Ihre Regierung versucht von Zeit zu Zeit die Selbstbefreiungs-  
bestrebungen des unterdrückten Volkes dadurch zu hemmen, daß sie  
verlautbaren läßt, sie sei bemüht, APARTHEID schrittweise abzuschaffen;<sup>14</sup>  
während sie in der Tat aber das Gegenteil verwirklicht.

15

Akademiker

<sup>13</sup> Von den USA und von sämtlichen westeuropäischen Staaten bezieht die  
Wehrmacht Pretorias — trotz des UN-Waffenermbagos — ein umfangreiches  
Waffenarsenal: **Frühwarnsysteme** (made in Germany), gepanzerte Fahrzeuge  
(MAN/Nürnberg), "atomkraft-technisches Know-how" (Karlsruhe, Westdeutschland),  
und, und, und . . . — um nur ein paar Beispiele zu erwähnen.  
(Entgegen anderslautendes Dementis leistet die Bundesrepublik Deutschland  
dem rassistischen Weißen-Minderheitsregime des heutigen Südafrikas u.a.  
**militärische** und — noch gefährlicher — **nuklear-technische**  
Unterstützung. Neben der 'diplomatischen' Vertretung des Rassisten-  
staates Pretorias in Bonn (unter Leitung von "dem Herrn Botschafter  
Seiner Excellenz Kurt R.S. von Schirndig" — "außerordentlicher und bevollmächtigter  
Botschafter (25.7.1977)" — "Liste der diplomatischen Missionen und anderen Vertretungen in Bonn"  
herausgegeben vom Auswärtigen Amt/Bonn, 1980: Stoffuß Verlag, 53 Bonn, Dechenstraße 7-11  
Tel: 0222/83 11 71 zum Preis von DMG.-) **beherbergt** die Bundesrepublik Deutsch-  
land — abgesehen von Agenten des Geheimdienstes Pretorias (die  
dem Bundesnachrichtendienst, dem Bundeskanzleramt und dem Ver-  
fassungsschutz sehr wohl bekannt sein dürfen) — ein **Militär-** bzw  
Verteidigungsattaché des Burenregimes Pretorias (geleitet durch  
"Flottillenadmiral Peter E. Bitzker, Verteidigungsattaché »seit« 1.8.1976" und  
"Oberstleutnant Winston H. Thackwray, Stellvertretenden Verteidigungs- und Luft-  
waffenattaché »seit« 10.12.1978", Frau Maurine H. Bitzker und Frau Gretchen  
H. Thackwray. — vgl. "Liste der diplomatischen Missionen . . .") **WOZU?**  
▶ **SIENH:** "ERWIDERUNG: Antwort auf ein Dementi der Bundesregierung  
zur militärisch-nuklearen Zusammenarbeit Bundesrepublik  
Deutschland Südafrika" Anti-Apartheid Bewegung, Bonn, Dezember 1978

<sup>14</sup> "Give me six months . . ." so plädierte, der damalige Burenchef Johannes Bathazar Vorster  
der Weltöffentlichkeit gegenüber unter Versprechung dessen, daß er 'Südafrika ein  
völlig neues Gesicht' geben würde. Und was folgte? : Zwangsumsiedlungen und  
Ausbürgerung von ca. 2 Mio schwarzen Südafrikanern (die sog. 'Unabhängigkeit' der  
Transkei), das Niedermähen von wehrlosen Schulkindern von Soweto im Juni-Juli-August  
'76 und Verfolgung ihrer Familienangehörige, willkürliche Inhaftierung und spur-  
loses Verschwinden zahlreicher **APARTHEID-Gegner**, **Tötung** von unbequemen  
Kritikern (wie Mapetla Mohapi, Joseph Mdluli, Luke Mazwembe, Dumisani Mbatha,  
Ernest Mamashila, Lawrence Ndzanga, Wellington Tshazibane, George Botha,  
Nanaoth Ntsutsha, Matthews Malebane, Elmon Malele, Samuel Malinga, Aaron  
Khoza, Elijah Loza, Phakamile Mabija, Hoosen Haffejee, Bayembini Mzi, **Steve Biko**,  
Sipho Malaza und vielen vielen anderen — vgl. SOUTH AFRICAN INSTITUTE  
OF RACE RELATIONS: "A Survey of Race Relations in South Africa 1977" Compiled by  
Lorraine Gordon, Suzanne Blignaut, Sean Moroney and Carole Cooper, Research Staff of the  
South African Institute of Race Relations, with contributions by Muriel Horrell, JOHANNESBURG  
February 1978)

Bhikshu Aburtheid' war Schlagzeile in der 1. Hälfte

# Apartheid —

## BERICHT EINES BETROFFENEN

REFERAT IM RAHMEN DER VERANSTALTUNGSREIHE DER  
EVANG. AKADEMIE BOCHUM ZUM THEMA "SÜDAFRIKA —  
LEIDEN UND HOFFNUNG": 3. NOVEMBER 1980  
HAUS DER KIRCHE, BOCHUM

5

Akademiker — sowohl aus dem Lager der Machthabenden als auch aus den Reihen der Entrechteten — glauben etwas Positives im Regierungsprogramm der APARTHEID entdeckt zu haben. Hier handelt es sich dennoch nur um Opportunisten. Aus den

16

... .. Erfahrungen

Schlagzeilen machten Anfang dieses Jahres die Ankündigungen einer "Allrassenkonferenz" durch den Burenchef Botha, wonach alle Bevölkerungsgruppen des Landes sich an einen Tisch setzen und in einer "Staatskonferenz" zu einer gemeinsamen Auffassung über die zukünftige Verfassung des Landes gelangen müßten. Er wies darauf hin, daß die machthabende weiße Bevölkerungsminderheit sich "den Luxus der Uneinigkeit und des politischen Opportunismus" nicht leisten könne, während ihre Söhne sterben, um die Landesgrenzen zu verteidigen. Auch die "äußere Einkreisung" könne nur durchbrochen werden, wenn die Prioritäten neu gesetzt werden, <sup>warte</sup> ~~warte~~ er seine Anhängerschaft. Auch der "Immoralität Act" und der "Mixed Marriages Act" — zwei Gesetze, die intimen Beziehungen und die Ehe zwischen Menschen verschiedener HAUTFARBE strafrechtlich verbieten — seien ungeeignet, als wesentlich für das Überleben der Weißen hochstilisiert zu werden. Davon hänge die Zukunft nicht ab.

Können diese scheinbar schlüssigen "Zugeständnisse" Bothas als Beweis dafür geltend gemacht werden, daß die Buren-Machthaber neuerdings den Willen des südafrikanischen Volkes zur Freierdung wohlwollend und mittragend entgegenzukommen versucht? Sind Botha Äußerungen: "Entweder wir lösen unsere Probleme auf der Grundlage des Verstehens und einer christlichen Haltung, oder wir gehen unter" als Wendepunkt in der Teil- und Herrsche-Politik der Weißen-Vorherrschaft in meinem Lande zu betrachten. Ganz gewiß nicht! (Die bürische Wählerschaft Bothas unter Führung von Andries Treurnicht fühlt sich durch diese — eigentlich leeren — Äußerungen ihres Chefs verraten. Nach Ansicht verschiedener politischer Beobachter kann Bothas Beharren auf der Erfüllung dieses Programms schon in Kürze zu einer Spaltung der Burenpartei führen — denn die Dickhäuter der Buren setzen sich gegen jeglichen "Verrat der Prinzipien der Apartheid, der zum Untergang des weißen Mannes" beitragen würde. Die Mentalität seiner Wählerschaft kennt Botha allzu genau, als daß er sie fehl einschätzen würde. Niemand dürfte daher so leichtsinnig sein, als zu glauben, Botha würde einen ALLEINGANG wagen.

Obwohl sehr viel Wahrheit in diesen Mahnungen Bothas steckt, können wir sie nicht anders als skeptisch betrachten — zurückweisen wollen wir sie, denn sie sind nichts anderes als listiges Manöver des Unterdrückers, die jüngste Stoßrichtung unseres Selbstbefreiungskampfes mitbestimmen zu wollen.

15 Die Vertreter des eigenen Volkes sind nicht nur die von Pretoria ausgesuchten und besoldeten Bantustan-Führer; eine zunehmende Zahl schwarzer Akademiker und Mitglieder von Pseudo-Befreiungsorganisationen (z.B. der Kulturorganisation des Zulu-Häuptlings Gatsha Buthelezi, Inkatha) huldigen einem grenzlosen Opportunismus. Seitdem alle Personen und Organisationen

# Apartheid

## BERICHT EINES BETROFFENEN

REFERAT IM RAHMEN DER VERANSTALTUNGSREIHE DER  
EVANG. AKADEMIE BOCHUM ZUM THEMA "SÜDAFRIKA —  
LEIDEN UND HOFFNUNG": 3. NOVEMBER 1980  
HAUS DER KIRCHE, BOCHUM

6

Erfahrungen der letzten Zeit (z.B. dem einwandfreien Wahlsieg der ZANU-PF in Zimbabwe), wissen wir, daß der Sieg letzten Endes dem Volke gehört.

17

### ANMERKUNG 15 (fortgesetzt)

des gewaltfreien Widerstandes in meinem Lande, die es noch vermochten, ihre mahnende Stimme gegen das Unrecht zu erheben, am 19. Oktober 1977 samt ihrer führenden Mitglieder mundtot gemacht wurden, stellt sich die Frage, ob und welche Rolle die Kirchen spielen, ein gerechtes Miteinanderleben in diesem Lande (Südafrika) zu ermöglichen bzw. herbeizuführen. Welches Vorbild wird von ihnen ausgestrahlt? Sind sie fähig und mutig, das Evangelium des liebenden Gottes unverfälscht zu predigen?

Ich fürchte **NEIN!** Die Institution Kirche in meinem Lande ist auch vom Rassismus gefangen gehalten: z.B. die Niederdeutschereformierte Kerk (NGK) — die Kirche der Buren — versucht sogar — aus ihrem calvinistischen Selbstverständnis (Prädestination) heraus — das Unrecht der Weißen-Vorherrschaft und die damit zusammenhängenden Ungeheuerlichkeiten biblisch und theologisch zu rechtfertigen und als Wille Gottes zu erklären. Kirchen anderer Konfessionen erlauben sich von Zeit zu Zeit Stellungnahmen gegen das Unrecht zu veröffentlichen, wagen es aber kaum etwas Konkretes dagegen zu tun. Friedenssuchende, die aus christlicher Überzeugung für Gerechtigkeit eintreten, müssen nicht nur mit Repressalien und Angriffen des "Staatssicherheitsdienstes" Pretorias rechnen; von der Hierarchie der eigenen Kirchen werden sie sehr oft fallengelassen — ja verunglimpft, verteuelt und isoliert. Bedeutet daher die Abschaffung des Unrechts im meinem Lande notwendigerweise den gleichzeitigen Untergang der Institution Kirche? Welche Zukunft haben denn diejenige, die ihren Kampf für Gerechtigkeit als ihre christliche Lebensaufgabe verstehen? Im Selbstbefreiungskampf in meinem Lande geht es daher nicht nur um die Befreiung der Unterdrückten; wir werden:

- den Unterdrückten von seiner Machtbesessenheit, List und Gier befreien
- das Evangelium vom jeglichen Mißbrauch durch die Machthaber befreien, damit es kein Instrument der Unterjochung mehr wird. (Die immer gültige Wahrheit des liebenden Gottes, der den Menschen zu seinem Bilde geschaffen hat, wird nicht nur gepredigt, sondern tagtäglich gelebt werden müssen). Tröstung auf das Jenseits wird uns niemals überzeugen. 'Hier und jetzt' wollen wir die Gegenwart und die Liebe Gottes spüren. — Dieser Versuch nennt sich

Black Theology.

# Apartheid

## BERICHT EINES BETROFFENEN

REFERAT IM RAHMEN DER VERANSTALTUNGSREIHE DER  
EVANG. AKADEMIE BOCHUM ZUM THEMA "SÜDAFRIKA -  
LEIDEN UND HOFFNUNG": 3. NOVEMBER 1980  
HAUS DER KIRCHE, BOCHUM

7

Auch die "südafrikanischen Muzorewas" sind sich darüber im Klaren, daß ihr Opportunismus kurze Beine hat. Sogar in den Reihen der Anhängerschaft des Burenschefs Pieter Botha melden sich die Stimmen, die wiederholt mahnen, daß die von Pretoria eingesetzten Bantustanführer "keine Männer sind, die die Bevölkerung hinter sich haben." <sup>16</sup> Es wird sogar öffentlich dazu aufgerufen, wenigstens "den Dialog mit den wirklichen Führern (zu) beginnen." Denn, fahren die Buren-Meinungsbildner fort, die verstümmelten Führer des schwarzen Volkes Südafrikas seien "nicht einfach Agitatoren und Aufhetzer. Sie kämpfen für ihre Rechte genauso, wie die Buren gegen feindselige Regierungen für ihre Rechte kämpfen. Verhaftungen und Bann-Verfügungen werden langfristig unsere Probleme nicht lösen. Sie können den politischen Fortschritt nur verzögern." <sup>16</sup>

Obwohl sehr viel Wahrheit in diesen Mahnungen steckt, können wir sie nicht anders als skeptisch betrachten — Wir weisen sie zurück, denn sie sind nichts anderes als listiges Manöver des Unterdrückers, die jüngste Stoßrichtung unseres Selbstbefreiungskampfes mitbestimmen zu wollen.

Wir sind <sup>entschlossen</sup> ~~entlossen~~, den Weg alleine zu gehen, denn "wir sind unsere eigenen Befreier!" Denjenigen außerhalb unseres Landes, die sich durch das Unrecht der Apartheid <sup>angesprochen</sup> fühlen und sich solidarisch mit uns erklären, stellen wir diese Mindestaufgabe: Befreiet Euch selbst von der Rolle des Mitmachers an unserer Entrechtung; erst dann ist konsequente und echte Solidarität möglich:

Ganz konkret meine ich: Diejenigen unter Ihnen heute abend, denen es ernst ist mit der bedingungslosen Abschaffung des Apartheid-Verbrechens, rufe ich dazu auf, sich im Rahmen ihrer jeweiligen Möglichkeiten so einzusetzen, daß:

- dem Rassistenstaat Pretorias keine wirtschaftliche Rückendeckung mehr geleistet wird. (Kurzum: ich trete für eine allumfassende wirtschaftliche Isolierung des heutigen Südafrikas ein!)
- Keine Investitionen mehr in Südafrika! Die dort schon befindlichen bundesdeutschen Firmen müssen <sup>WENIGSTENS</sup> zur Einhaltung des EG-Verhaltenskodex veranlaßt bzw. gezwungen (Hermes-Kredite als mögliche Druckmaßnahme).
- Keine Urlaubsreisen mehr ins Land des Rassismus! ("Südafrika — Welch ein Abenteuer!" so wird hier geworben).
- Keine Kruger-Rand Goldmünzen bei Sparkassen und Geldinstituten, wo Sie Ihr Konto haben\* (Mögliche Druckmaßnahme: Konto auflösen!)
- Keinerlei Genußmittel aus dem heutigen Südafrika! (Keine Zitrusfrüchte, Wein, Gemüse, Konserven, — vgl. Liste der Evang. Frauenarbeit: "Kauft keine Früchte aus Südafrika!")

18

<sup>16</sup> In aufreger Weise reagierten die wichtigste südafrikanische (gemeint: burische) Zeitungen, die sämtlich der Regierung nahestehen, auf den unerwartet hohen Sieg der ...

# Apartheid

## BERICHT EINES BETROFFENEN

REFERAT IM RAHMEN DER VERANSTALTUNGSREIHE DER  
EVANG. AKADEMIE BOCHUM ZUM THEMA "SÜDAFRIKA—  
LEIDEN UND HOFFNUNG": 3. NOVEMBER 1980  
HAUS DER KIRCHE, BOCHUM

8

- kirchliche und staatliche Institutionen Ihres Landes den Mut aufbringen, Farbe zu bekennen — und zwar heute noch!

EKB: unterstützt deutschsprachige Gemeinden und Schulen im heutigen Südafrika und in Namibia (finanziell und personal) (vgl. Zuschuß in Höhe von 2 DM Mio aus Kirchensteuermitteln für die weiße Gemeinde in Hillbrow/Johannesburg; Juli 1979)

- das Anti-Rassismus Programm des ÖRK?
- handlungsorientierte Bildungsmaßnahmen — z.B. Früchteboykott der Evang. Frauenarbeit? (Da sperrt man sogar die schon bewilligten Geldern!)
- Befreiungsbewegung? (Da fängt man an, von Gewaltanwendung zu reden)

(Auf welcher Seite steht Ihre Kirche eigentlich?)

- die Vertretung der Interessen des Volkes Südafrikas in Bonn durch Befreiungsorganisationen wahrgenommen wird.

Politikern wie Egon Bahr dürfte es nicht gelingen, auf der einen Seite öffentlich zu bekräftigen: "... Befreiungsorganisationen des südlichen Afrikas anerkennen wir als die rechtmäßige Fürsprecher ihres Volkes... Befreiungsorganisationen von heute sind Regierungen von morgen." und auf die andere Seite eine Politik mitzutragen, die die Weiße-Bevölkerungsminderheit in ihrer Vorherrschaft unterstützt

Auch Hildegard Hamm-Brücher muß wissen, daß ein Informationsbüro einer Befreiungsorganisation in Bonn der jetzigen burschen diplomatischen Vertretung ERSETZEN MUSS! Wir durchschauen listige und eigenmächtige Manöver, auf beide zwei Hochzeiten gleichzeitig tanzen zu wollen — und wir wissen sie zurück!

Das Kulturabkommen, das 1965 zwischen der Bundesrepublik Deutschland und dem Burenregime Pretorias geschlossen wurde — das nachweisbar nur noch dem weißen Bevölkerungsteil des heutigen Südafrikas zugute kommt, muß GERÜNDIGT werden! Stattdessen müssen Verhandlungen mit Vertretern von Befreiungsorganisation geführt werden

- wir Sie als Mitstreiter auf dem Wege der Selbstbefreiung betrachten können.

- Zeichenhaftes Handeln: Konsumverzicht, wie von der Evang. Frauenarbeit empfohlen wird: "Kauft keine Früchte aus Südafrika!"

17. 1978 sind südafrikanische Goldmünzen (Krugerrand zum Stückpreis von DM450.-) für insgesamt 750 Millionen D-Mark (DM 750.000.000.000.-) verkauft worden, was exakt jenen Betrag ergeben hat, den die Weiße-Minderheitsregierung Pretorias trotz des UN-Waffenembargos für Rüstung ausgegeben hat.